



Sitzung vom 27. September 2022

## **BESCHLUSS NR. 398 / A0.02.50**

### **Steuersoftware NEST Zentralisierter Betrieb Kreditbewilligung und Arbeitsvergabe**

#### **Ausgangslage**

Die IG NEST hatte bereits im Jahr 2014 erste Abklärungen zur Zentralisierung der Steuersoftware NEST vorgenommen. Damals unterstützte die Mehrheit der NEST-Gemeinden die Zentralisierung der Steuerapplikation in einem eigenen Rechenzentrum nicht. Vier Jahre später im 2018 wurde ein weiteres Projekt zu diesem Thema gestartet. Ziel des Projektes war es eine Zentralisierung des Betriebs der Steuersoftware und eine gemeinsame Betriebsorganisation zu ermöglichen. Mit Hilfe einer Vorstudie wurde die Machbarkeit geprüft und ein Vorprojekt erarbeitet.

An der Generalversammlung der IG-NEST vom 13. März 2020 beschlossen die NEST-Gemeinden, das Projekt weiter zu unterstützen und in einer 1. Etappe die Grundlagen für eine mögliche Realisierung durch die IG NEST erarbeiten zu lassen. Einer Kerngruppe, bestehend aus den Vertretern der Städte Winterthur, Uster, Adliswil, Wallisellen und Kloten, wurde der Projektauftrag erteilt. Dabei wurden folgende Themen bearbeitet:

- Datenschutz
- rechtliche Abhängigkeiten
- Einführung
- Datenmigration
- Programmanpassungen (GAP)
- Koordination mit dem Steueramt der Stadt Zürich
- Künftiger Betrieb
- Kosten

Die erarbeiteten Unterlagen dienen als Grundlage für die 2. Etappe. Im nun vorliegenden Projekt soll NEST Steuern für alle zurzeit 54 NEST-Gemeinden (Instanzen) in einem Rechenzentrum betrieben werden. Die Firma KMS AG wird dazu eine Koordinationssoftware entwickeln, die es erlaubt, Synergieeffekte zu erzielen. Eine zentrale Betriebsorganisation übernimmt alle Massenverarbeitungsaufgaben und diverse Spezialaufgaben (inkl. Betrieb des Vereins IG NEST ZH). Dies ermöglicht die folgenden Vorteile:

- Die Gemeinden werden von diesen Aufgaben entlastet, und die Kapazitäten können für die Bewältigung bestehender Arbeiten sowie zur Kompensation des Bevölkerungs- und Aufgabenwachstums eingesetzt werden.
- Durch den zentralen Betrieb wird es einfacher, ein Testsystem oder ein Ausbildungszentrum zu betreiben, und es kann rascher auf Programmanpassungen reagiert werden.
- Ein zentraler Betrieb bietet umfassende Optimierungsmöglichkeiten und Synergien, so auch beim zentralen Vertrags- und Lizenzmanagement.

Die Umstellung von «NEST 2018» auf «NEST 2020» wird bei einer zentralen Lösung durch die IG NEST Kerngruppe, einem Projektleiter/einer Projektleiterin und der Firma KMS koordiniert. Dies erspart den einzelnen Gemeinden den Implementierungsaufwand vor Ort.

Die Zusammenarbeit mit dem Steueramt der Stadt Zürich kann weiter vertieft werden. Zurzeit prüft das Steueramt der Stadt Zürich den Verbleib beim Produkt NEST. Sie wartet noch die Erfahrungen mit der Einführung von "NEST 2020" bei grösseren Kantonen (Luzern, Solothurn im 2023) ab.



Derzeit sind keine Anzeichen erkennbar, dass die Stadt Zürich einen Produktwechsel ins Auge fassen wird.

Ein weiterer Vorteil der Zentralisierung ist das Koordinieren einer möglichst gleichartigen Programmkonfiguration und -funktion für die NEST-Gemeinden. So ist auch geplant, alle e-Services bei allen NEST-Gemeinden einzuführen und eine möglichst ähnliche Konfiguration für die NEST-Gemeinden inklusive dem Steueramt Zürich zu erreichen. Damit könnten die Upgrade-Kosten reduziert werden.

### **Rechtliche Grundlagen zentrale Betriebsorganisation**

Um die Frage der Submissionsvoraussetzungen zu klären, wurde ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Dieses sieht für das gemeinsame Rechen- und Druckzentrum Submissionen und Ausschreibungen als notwendig vor. Die Betriebsorganisation - zurzeit beim Steueramt der Stadt Winterthur geplant - kann gemäss Gutachten jedoch ohne Submission aufgebaut und betrieben werden. Dies, da dort ausschliesslich Fachaufgaben im Steuerbereich vorgesehen sind und diese Aufgaben ausserhalb von Züri-Central nicht am Markt angeboten werden und kein Gewinn angestrebt wird. (Rechtsabklärung vom 20. April 2022 zur In State Vergabe).

### **Kostenfolge der Zentralisierung**

Die Kosten umfassen spezifische Entwicklungsarbeiten, Evaluation und Aufbau Rechen- und Druck-Center, Aufbau des zentralen Fachbetriebs, Projekt-Dienstleistungen Externer und die Entschädigung der Kerngruppe. Die Gesamtkosten belaufen sich dabei auf 2 677 000 Franken. Auf die kommenden drei Jahre aufgeteilt, fallen die Kosten für alle Gemeinden wie folgt an:

2023:	50%	(rund Fr. 1 350 000)
2024	25%	(rund Fr. 675 000)
2025	25%	(rund Fr. 675 000)

### **Anteil der Stadt Uster**

Für die Umlage der Kosten ist die Gemeindegrösse massgebend. Von den Gesamtkosten entfällt auf die Stadt Uster ein Anteil von 156 000 Franken, was 5,8% der Gesamtkosten entspricht. Im Jahr 2023 müssten demnach 78 000 Franken, und in den Jahren 2024 und 2025 je 39 000 Franken aufgewendet werden.

Gemäss Berechnungen der Kerngruppe liegt der Payback der Kosten für die Zentralisierung bei ca. 3 Jahren. Die erwartete Kostensenkung gegenüber den heutigen Betriebskosten liegt netto bei 900 000 Franken pro Jahr über alle Gemeinden berechnet. Um die Kostensenkung zu erzielen, muss jede Gemeinde für sich Anpassungen bei der IT und den Prozessen umsetzen (Reduktion nicht mehr benötigter Hardware, Reduzieren nicht mehr benötigter Softwarelizenzen, Umverteilen freiwerdender Arbeitszeit usw.).

Ein Teil der Kostenreduktion resultiert aus künftig tieferen Wartungskosten für die Steuersoftware. Die KMS AG ist bereit, die Wartungskosten in Zukunft um 1% zu reduzieren. Dafür muss die IG NEST ZH den Vertriebspartnerstatus erhalten. Jede NEST-Gemeinde muss die bestehenden Verträge mit ihrem aktuellen Vertriebspartner – für das Modul NEST Steuern - kündigen und einen neuen Vertrag mit der IG NEST ZH eingehen.

Die Abklärungen umfassten auch den Betrieb. Generell kann davon ausgegangen werden, dass die Betriebskosten auf dem heutigen Niveau bzw. darunterliegen. Quotenmässig partizipiert Uster mit



ca. 5,8% an den Kosteneinsparungen. Für das Steueramt Uster könnte Züri-Central somit Einsparungen von ca. 52 000 Franken pro Jahr sowie eine höhere Effizienz bringen.

### Kreditbewilligung

Vorhaben	Zentralisierung NEST Steuerapplikation
Kostenstelle oder Projekt-Nummer	20200
<b>Kreditbetrag einmalig<sup>1</sup></b>	Fr. 156 000 (2023 78 000 Franken, 2024 und 2025 je 39 000 Franken)
<b>Kreditbetrag wiederkehrend<sup>2</sup></b>	Fr.
Zuständig	Stadtrat
Artikel Gemeindeordnung <sup>3</sup>	Art. 35 Abs. 2 Ziff. 3
Ausgabe im Voranschlag enthalten <sup>4</sup>	Ja
Beanspruchung Kreditkompetenz Stadtrat	Fr.

### Weitere Erwägungen

Die NEST-Gemeinden werden an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 07. Oktober 2022 über die Weiterführung und Umsetzung des Projektes Züri-Central beschliessen. Dabei gilt, dass 90% der Gemeinden, die gleichzeitig 90 % der Einwohnenden vertreten, dem Vorhaben zustimmen müssen. Die Abstimmung ist für alle Gemeinden obligatorisch und findet schriftlich oder mit Namensaufruf der Gemeinde vor Ort statt. Die Gemeinden werden durch ihre Delegierten vertreten. Die Delegierten sind deshalb aufgefordert, vorgängig die Meinung der Gemeinde beim zuständigen Gremium einzuholen. Dem Stadtrat wird beantragt, der Zentralisierung Züri-Central zuzustimmen und den dazu notwendigen Kredit zu sprechen.

### Der Stadtrat beschliesst:

1. Der Stadtrat stimmt der Zentralisierung und somit dem Projekt Züri-Central zu.
2. Für die Zentralisierung der NEST Steuerapplikation wird ein einmaliger Kredit von 156 000 Franken bewilligt.
3. Der Stadtrat ermächtigt das Steueramt der Stadt Uster, an der Generalversammlung der IG NEST ZH vom 07. Oktober 2022 der Zentralisierung zuzustimmen. Wird das geforderte Quorum um mehr als 5% unterschritten, nimmt der Stadtrat eine Neu beurteilung der Situation vor.
4. Mitteilung als Protokollauszug an

<sup>1</sup> Bei Bereichen mit Vorsteuerabzugsmöglichkeit exkl. MWST; bei Bereichen ohne inkl. MWST

<sup>2</sup> dito

<sup>3</sup> Allenfalls gebundene Ausgabe gemäss § 121 Gemeindegesetz

<sup>4</sup> Inklusive Nachtragskredite



Sitzung vom 27. September 2022 | Seite 4/4

---

- Abteilung Finanzen
- Finanzen, Kreditkontrolle
- LG Steueramt

öffentlich